

auszöllischen Belegung. Deutsche Menschenmenge vermarsch durch die Stadt, zu verhindern vermochte. Frauen wurden die Haare werden sie von der Polizei

man im Badehaus. folgende Anzeige: Aschhof, Anhaltstraße 12. Frühlingsfest. oder Strand. raus. Tombola. Preisträger. schönste Figur. Künste. Anfang 7 Uhr. Landschaft. Zeit! Der ist und hat schon die Hand erhoben, und in Berlin läuft und prämiert die — esel!

## Konzert!

## zenfest

schaft zu Glauchau

ni statt.

Der Vorstand.

## Lebernahme.

von Lichtenstein-C. und

as

habe. Ich werde bemüht sauberer und geschmackt, mich in meinem neuen wollen.

achnungsvoll

Schenderlein,

Maler,

Mühlgraben Nr. 10.

## röffnung.

von Lichtenstein-Callenberg  
ne, daß ich **Vadergasse 4**

## warengeschäft

nicht sein, melner werken zuwarten und bitte, mich ersühen zu wollen.

ochnungsvoll

**la Köbel.**

## dienst- mädchen

re junge, kräftige, in grössem Kaffee in Plauen bei Lohn und guter, reicher Rost per 1. Juli gesucht. öglich zu melden bei Frau Anna Scheinert, Kuhdorff, Kalißstraße.

frichtiger Teilnahme  
n Entschlafenen

**Brückner**  
ch unsr.  
Dank.

ni 1919.

Hinterbliebenen.

in Lichtenstein

# Lichtenstein-Calliberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehndorf, Mühl. Tiefendorf, Niedern, St. Lydia, Grünhain, Marien, Radisch, Ortmansdorf, Milten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stegendorf, Thom, Niederröhrsdorf, Schmölln und Lichtenstein

## Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang

Nr. 138

Generalstaatsanwalt  
im Amtsgerichtsbezirk.

Donnerstag, den 19. Juni

Verbotene Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

**Waren:** 2. M. R. A. Abschnitt R 2, 200 Gramm und 50 Gramm **Seife**, zusammen 250 Gramm. Die Ausgabe erfolgt ab heute auf die neue **Rundaliste**.

**Schifflich:** D. L. M. R. Abschnitt 50, 1/4 Pfund 40 Pfg. Auf 1 Pfund Schifflich 50 Gramm Margarine für 23 Pfg. Nr. 1—584 bei Arndts, Nr. 585—1138 bei Küchler, Nr. 1139—1678 bei Lindig, Nr. 1679—Ende bei Reinhold

**Staggis-Suppe:** für alte Leute über 65 Jahre 1 Pöckchen 15 Pfg. Mittwoch Nr. 1—1000 von 4—6 Uhr, Donnerstag Nr. 1001—Ende von 3—5 Uhr in der Verkaufsstelle Bürgerschule.

**Donnerstag Olivensöl** gegen Vorlegung der Brotkarte 30 gr. 1,20 Mk. Nr. 1—584 bei Lahl, Nr. 585—1138 bei Lößler, Nr. 1139—1678 bei Ettigler, Nr. 1679—Ende im Cons.-Betrieb L. C. Die Händler werden angekündigt, sich einen entsprechenden Bemerk auf der Brotkarte zu machen.

**rote Rüben** 5 Pfd. 75 Pfg. Bezahlung vorm. 11—12 Uhr im Lebensmittelamt.

Das vom Stadtrat Lichtenstein ausgestellte und verloren gegangene Arbeitsbuch Nr. 128/1917 für **Wilba Klara Friedrich** wird für ungültig erklärt.

Stadtrat Lichtenstein, am 17. Juni 1919.

Die Rübenauflagen an den Staatsstrafen sollen auf Grund schriftlicher Angebote verkauft werden. Angebotsoordnungen und Verkaufsbedingungen sind beim Strafen- und Wasser-Bauamt und bei den Amtsstrafenmeistereien erhältlich. Angebote mit genauer Bezeichnung der einzelnen zu pachtenden Strecken sind bis zum 24. Juni, mittags 1 Uhr postgebührenfrei hier (Körnerstraße 17) einzureichen. Die Auswahl unter den Bietern und die Ablehnung aller Angebote bleiben vorbehalten. Ablehnungsbescheid wird nicht erteilt.

Die Erster zusammenhängender Auflagen von 1 km und darüber sind verpflichtet, auf Verlangen der Landesstelle für Gemüse und Obst die gesamte erstandene Ente an einer nahen Kommunalverbind zum jeweiligen Richtpreis abzuliefern. Auf die Verordnung des Wirtschaftsministeriums — Landeslebensmittelamt — vom 30. Mai 1919 über Richtpreise wird besonders hingewiesen.

Staatl. Strafen- und Wasser-Bauamt Zwischen.

### Bekanntmachung

über die Vermögensverzeichnisse nach der Verordnung vom 13. Januar 1919.

Der Reichsminister der Finanzen hat im Reichsanzeiger unter dem 27. Mai 1919 über die Aufstellung der Vermögensverzeichnisse noch folgendes angeordnet:

Steuerpflichtige mit einem Vermögen von weniger als 10 000 Mark sollen zur Aufstellung und späteren Einreichung des Vermögensverzeichnisses nicht angehalten werden.

Bei den Wertpapieren (einheitlich der Schuldbuchforderungen) wird auf die Einsezung der Kurs-(Steuer-)Werte und Gesamtwerte, also auf die Ausfüllung der Spalten „Kurswert“ und „Gesamtwert“ unter III, 1 und 2 des Musters für die Vermögensverzeichnisse, verzichtet.

Sind die Stücke der gleichen Wertpapiere verschieden groß, so genügt in der Spalte „Stückzahl“ die Eintragung: „diverse Stücke“. In der Spalte „Nennwert“ ist unter allen Umständen nicht der Nennwert der einzelnen Stücke, sondern der gesamte Nominalbetrag der betreffenden Wertpapiere anzugeben.

Dresden, den 14. Juni 1919.

Finanzministerium, IV. Abteilung.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Bei der Abfahrt der deutschen Friedensdelegation zu von Bajacoff wurden einige Personen durch Schüsse verletzt und von der erregten Menge ausgeworfen. Graf Brodorff hat schwere Verletzung erlitten.

„Telegraf“ wird unter dem 15. Juni als Pariser gesendet: Das „Tempo“ teilt mit, daß während sämtliche neuwähnte Staaten, einschließlich Holland, die einen neuen Blockabschluß, falls Deutschland die Unabhängigkeit ablehnt, nicht teilnehmen.

Die Republiksozialdemokraten haben in der Nationalversammlung folgende Interpellation eingereicht: Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die äußersten Kräfte der Sozial- und Militärräte einzuhängen?

Die sächsische Regierung betont ihre unbedingte Neutralität und weist ein Eingehen auf etwaige Sondersonderverträge weit von sich.

Frankfurt befindet sich vor der Übergabe. Völkerwirtschaftliche Interessen kapitulieren.

Der Zug mit der deutschen Friedensdelegation ist heute früh um 5 Uhr in Weimar eingetroffen.

Die Antwort der Entente an die Türkei wird nächsten Sonnabend erfolgen.

Das dem Elsass und der Rheinpfalz sind in den letzten Tagen über 80 Personen deutscher Nationalität durch die Besatzungsbehörden ausgewiesen worden.

Die sächsische Volksstimme berichtet gestern einzelne Paragraphen des Nachkriegs- und überwies die Wünsche auf Erhaltung der Bahn Limbach—Penzig unter der Regierung zur Kenntnis.

## Der Abstimmungsvertrag.

W. Berlin, 16. Juni. In ihrer Antwort auf die deutschen Gegenbeschläge erklären die alliierten und assoziierten Mächte, sie glaubten die von ihnen geschlagene Frieden von Gründ auf ein Friedensschlussfeind sei und den Frieden zwischen beiden Seiten als Grundlage für den Frieden angenommen seien. In Durchführung dieser Vereinbarungen hätten die alliierten und assoziierten Mächte Maßnahmen ergriffen, um

### Polen als unabhängigen Staat

mit freiem Sicheren Aufschluß zum Meer wieder zu vereinen. Überall, wo der Volkeswillen zweifelhaft sei, sei Volksabstimmung vorgesehen. Danzig wurde freilich. Die deutschen Gegenbeschläge blieben in zufälligem Widerspruch mit der für den Friedensschluss

eingegangenen Grundlage. Auf Grund der Behauptung, daß

obwohl von einer polnischen Meheheit im Reichslande von 2 zu 1 nach den letzten deutschen Volkszählungen von 1910 1250 000 neun 6 000 000 bewohnt, deutlich zu bleiben wünsche, will man die Wiedervereinigung, ob die Freiheit, ob Oberschlesien zu Deutschland oder Polen gehören soll, durch eine Abstimmung der Bewohner feststellen entschieden werden.

Das für das Saargebiet vorgeschlagene Regime muss 15 Jahre dauern. Dieses Gebiet erlangt nicht unter ständische Oberhoheit, sondern unter die Kontrolle des Völkerbundes.

Diese Lösung hat den Verteil. Linerl. Minister zu sich in Kielchen, wodurch Frankreich 175 Millionen Mark entzogen wird. Außerdem

hält sie die wirtschaftliche Einheit des Saarlands aufrecht, welche für die Interessen des Saarhauses wesentlich ist. Nach Ablauf von 15 Jahren wird die Befreiung, welche in der Zwischenzeit unter Nebenmaßen und Regierung der Völkerbund der Nationen die Kontrolle über ihre östlichen Auslandsgemeinden ergriffen hat, voll Kreisfreiheit erhält, um zu entscheiden, ob sie Vereinigung mit Deutschland oder mit Polen vorzusehnen Regimes wählt.

Die Mehrheit möchte man von Deutschtalern an Dänemark und an Belgien

zu Ritternorn beauftragt, wurden solle, als

waltsam von Deutzen genommen, und keinerlei Reibung wird erfolgen, welche nicht Grafschafts

Geschäfts oder Einwirkung sein wird. Diese Entscheidung wird mit solchen Vorsichtsmaßnahmen gesetzt werden, daß die Freiheit der Abstimmung vollständig sein wird.

### Die Kolonien.

Den Alliierten und Assoziierten ist es vom 3. Juli, die Kolonien Deutschlands zurückzugeben, nachdem die Bevölkerung anzuvertrauen, ihre Bewohner zu erhalten und zu bilden.

Die Bevölkerung betreffend das

### internationale Regime der Flüsse

Die alliierten und assoziierten Mächte erachten die von ihnen vorgebrachten Verhandlungen als von grundlegendem Bedeutung für die Fortsetzung der neuen Kontinentalen Staaten. Außerdem erhoffen sie keine Verletzung der Rechte anderer Mächte zur Folge.

### Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen.

Es besteht bei den alliierten und assoziierten Mächten in leichter Weise die Wicht. Deutschland zu er-

klären und es zu verhindern, im internationalen Handel die Stellung einzunehmen, die ihm zukommt.

veranzeigt, daß es die Bedingungen des Friedensvertrags erfüllt und vorausgesetzt ebenfalls, daß es keine Verluste des Angeklagten und Unschuldigen aufzeigt, welche seine Wehrhaftigkeit erweckt hat; es ist die Abfahrt der alliierten und assoziierten Mächte, daß Deutschland eine gleichmäßige Versendung genießt in bezug auf den Einlauf von Holzmaterial und den Verkauf von Waren unter Beibehaltung einer zeitlichen bereits angeführten Maßnahmen welche im Interesse der durch Deutschtal's Toten geschwunden und geschwächten Nationen eingerichtet werden sind.

Die Verteilung der alliierten und assoziierten Mächte über die

### Wiedergutmachung.

Deutschland wird eine viermonatige Frist einnehmen, um den Alliierten Vorhalde sowohl über die Gesamtheit seiner Schutz wie über die Zahlungsweise unterstreichen zu können. Deutschland wird die Entlastung der Arbeit und Arbeitskräfte anbieten. Warenaufnahme wird zwei Monate zur Beantwortung haben.

### Die Zustellung zum Völkerbund.

Die alliierten und assoziierten Mächte fordern die Zustellung der deutschen Delegation auf vorzeitige Zustellung Deutschlands zur Weisheit der Ratios nicht aufzunehmen. Aber es wäre natürlichlich von der Zustellung des deutschen Volkes selbst abhängig, von Zeitpunkt seines Eintritts in die Völkerbund nicht der Nationen näher zu bringen.

Die alliierten und assoziierten Mächte erfordern, daß die

**Blockade Deutschlands** eine gleichzeitige Wiedergutmachung ist, und nur infolge des verbrecherischen Charakters des von Deutschland unterworfenen Kriegs und der von Deutschland durchgeführten barbarischen Kriegsmaßnahmen. Doch ist auf dem internationalen Recht verschärft, mit dem nicht

zulässig ist, dass die alliierten und assoziierten Mächte, daß sie keine übermittelten Bedingungen

### ihre letztes Wort

sind. Sie haben auf Wunsch der Prüfung der deutschen Gegenbeschläge bedeutende praktische Bedeutung für die Durchführung gemacht, sich jedoch in den Gewissheiten an den Vertrag zu halten. Der Vertrag, wie er heute aufgestellt ist, veräusserlicht die aufrichtigen Verträge, eine Weisheit des Rechts zu errichten. Als sicher muss er im Verlauf, in dem er beigelegt wird, angenommen oder verworfen werden.



Wichlitz am 21.  
Vor daten ein  
großes Elfen-  
bos noch bau-  
t der Welt.

ich.

Wetmar.) Der  
Budnauer hat sich  
dort mit der  
Ministerien der  
Sachen, um an der  
die Antwortnote  
nehmen.

"Nahmen" Tran-  
che meldet, daß  
das Vorläufige  
Wahnnahmen ge-  
gen "Tempo" be-  
gründungen gegen  
Oberbefehlshabere  
appen zur Be-  
reitstellung in  
Kolonie ge-  
richten. Der Ver-  
treter strengstens die  
richten aus dem  
Pläne verbreit.  
nung des Ante-  
kten Belohnung  
erfüllbaren Deut-  
unterstützt re-  
nen und der Ver-  
Befreiung

Wie das Ver-  
hören ab und ein  
österreicher Münz-  
tag stiegen am  
nugem Etatung  
Hotel, wo die  
hina unterzubrin-  
digte, in den Fo-  
r die Schatz ob-  
sitzungen ver-  
die Lust ab. Am  
bergriffen

der am 31.  
jetzt gegenwärtig  
zage lag von  
wurde sich die  
e Berg, eines  
Staatsanwaltschaft  
lich mit voller  
ich die zu über-  
werden. Diese  
t. Diese Orga-  
formulierung Sub-  
abordnung bei  
er aufwirken den  
Provinz und Illus-  
die Münze und  
Anstellung n-  
stellten sie bei  
der Reichsver-  
heber und Re-  
heit bei Unter-  
sitzlichen Ber-

Münster.) Zu  
änderungen kam  
vormittag unter  
stattgefundenen  
gelobte Lebens-  
der Mag rühmen  
hergerufenen  
nt, worauf diese,  
Die jetzt we-  
seß als ver-  
herrlicht in der

Grenze Truppen  
n belagen, das-  
en über Truppen  
a man von den  
u der Polen er-  
Geschläge der  
von Czenstochau  
orn.) Die Lage  
en ist sehr po-  
politischer Angriff  
wurden politische  
esen. Bei Ostrow-  
f. Drei politische  
höhe. Die  
der Grenze ist  
tumpfung wes-

(Heimkehr von Südwestsafikanern.) Über Holland sind in Rassel im Sonderzug 500 Südwestsafikaner eingetroffen. Sie werden durch das Rote Kreuz versorgt und sind dort einquartiert. Die Weiterreise erfolgte im Laufe des gestrigen Tages in die Heimatorte der aus Sachsen und Schlesien kommenden Heimgekehrten.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 18. Jun.

— Das Himmelschiff. Dieser Kolossal-Film mit den prächtigen Massenbildern und der wundersamen Ausstellung hat bei seiner erstmaligen Aufführung in den Kammerlichtspielen so großen Anklang gefunden, daß vielfache Bitten an Herrn Löffig herantreten, eine Wiederholung zu ermöglichen. Jetzt ist es nun gelungen, den Film für hier nochmals festzulegen, die Vorführung erfolgt heute und morgen abend. Wer den Film noch nicht gesehen hat, möge nicht verjüngen, den Kammerlichtspielen einen Besuch abzustatten.

— Briefmarken. Von den Kriegsbeschädigten-Aufdruckmarken zu 10 und 15 Pf. sind neue Sorten eingetroffen und werden bis Ende d. M. bei den Postämtern in Chemnitz, Plauen (Sgt.) und Zwickau (S) an das Publikum abgegeben. Die Postanstalten vermittelten den Bezug dieser Wertzeichen bei den genannten Postämtern ohne Erhebung besonderer Gebühren. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Verkauf dieser Briefmarken Ende Juni eingestellt wird. Die Einstellung des Verkaufs bleibt aber auf die Gültigkeit ohne jeden Einfluß. Die Briefmarken können nach Ablauf des Monats Juni zum Freimachen von Postsendungen weiter verwendet werden.

— Für Pakethalter. Die an die Paketabender wiederholt gerichtete Aufforderung, in die Pakete einen Zettel mit derselben Aufschrift, wie sie auf jedem Paket außerlich vorhanden sein muß, einzulegen, findet noch wenig Beachtung. Das Einlegen einer zweiten Aufschrift in die Seudungen hat den Zweck, Pakete, von denen während der Postbeförderung die Aufschrift abgeschnitten ist, was bei dem jetzt verwendeten, vielfach minderwertigen Klebstoff häufig vorkommt, auf Grund dieser zweiten Aufschrift ihrem Bestimmungsort zuführen zu können. Aufschlußlose Pakete, die auch sonst keinen Anhalt für ihre Unterbringung bieten, werden unanträglich und müssen schließlich öffentlich versteigert werden. Es liegt also im eigenen Interesse des Pakethalters, wenn sie durch Einlegen einer zweiten Aufschrift in die Pakete dafür sorgen, daß die Sendungen auch beim Abschneiden der Aufschriften untergebracht werden können.

— Billige Eier. Wie der Stadtrat von Görlitz bekannt gibt, werden dort die Eier gegen Marca zu 25 Pf. das Stück an die Einwohner leicht abgegeben.

— Geschäftsbriebe an Firmen in allen neutralen Ländern sind von jetzt ab, wie die Oberpostdirektion bekannt gibt, gültig.

— Deutsche Einheitszigaretten? Auch unser Land geweckt steht vor einer Sozialisierung. Die Regierung hat den Verbänden der Zigarettenfabrikanten mitgeteilt, daß in der Zigarettenherstellung eine Zulassung durchgeführt werden müsse. Die Zigarettenfabriken sollen also zur Herstellung von Einheitszigaretten übergehen.

— Die 50-Mark-Scheine. Im Publikum herrscht zurzeit Misstrauen gegen die meisten 50-Mark-Scheine, wobei behauptet wird, daß diese

infolge vieler Fälschungen zur Einführung aufgerufen seien. Das ist keineswegs der Fall. Es wird demnächst eine solche Auflösung mit gehöriger Respektstift erfolgen. Vor der Hand ist überhaupt noch nichts bekannt. Die Reichsbank gibt gegenwärtig noch rechtlich Scheine dieser Art aus.

— Unsere Heldengräber in Frankreich. Da nach den ortsgesetzlichen Bestimmungen in vielen Gemeinden Frankreichs die Gräber bereits nach fünf Jahren neu belegt werden dürfen, ist die französische Kommission in Spa am 13. Juni deutscherseits gebeten worden, die Gräber der verstorbenen deutschen Krieger vor dieser Neuregelung zu bewahren, damit die Möglichkeit besteht, die Leiche des Verstorbenen hinzuführen oder die Gräber zu besuchen.

— Hohndorf. (Ein Expressionsversuch) wurde an einem hiesigen Einwohner verübt, der einen unterschlagslosen Brief erhielt, worin er aufgefordert wurde, in der Nähe der Schrebergärten 50 000 Mk. niederzulegen, widerfalls ihm mit einer Anzeige und Verhaftung wegen einer strafbaren Handlung sowie mit Erschießen gedroht wurde. Der Befleidende, der sich keiner Schuld bewußt ist, ging zum Scheine auf die Aufforderung ein und legte an die fragliche Stelle ein Paket nieder, benachrichtigte aber die Gendarmerie. Zur bestimmten Zeit mitten in der Nacht erschienen drei Personen, die die fragliche Stelle absuchten, wobei ihnen von einem Posten „Halt!“ zugeraufen und mit Schleppen gedroht wurde. Die drei Unbekannten ergreiften daraus die Flucht in den angrenzenden Wald und konnten trotz Absuchung desselben nicht ergreifen werden.

b. Detmannsdorf. (Unfall) Am Sonntag Vormittag schaute in der Nähe der Kirche ein vor einem aus Hohndorf gebürtigem Gesäht gespanntes Pferd und raste die Dorfstraße entlang bis zur sogenannten Konsumbrücke, an der der Wagen anprallte, zum Sturz kam, und hier erst der Ausreiter stehen blieb. Der jugendliche Ausreiter, der das Pferd an den Zügeln zu halten versuchte, wurde eine kurze Strecke mitgeschlept und erlitt hierbei Fleischwunden an Händen und Beinen. Der Wagen war deutlich zerstört, doch er in der Nähe der Unfallstelle stehen bleiben mußte. — (Stiftung) Der seit Geburt hier wohnhaft gewesene Gutsbesitzer Herr Otto Ebersbach, der den hiesigen Ort infolge Besitzwechsel kürzlich verlassen hat, hat aus treuer Unabhängigkeit zur heimatlichen Scholle bei seinem Wegzuge der hiesigen Gemeinde 1000 Mark unter der Bedingung geschenkt, daß die Jäger alljährlich zu Weihnachten an Oelsarme verteilt werden.

Dresden. (Lebendig begraben) Der 22 Jahre alte Brunnenbauer Hans Berger aus Kötzschenbroda war am Sonntag in der Gärtnerei seines Schwagers Max Kühn in Niederdöbbrick mit Ausbesserungsarbeiten in der Tiefe eines 10 Meter tiefen Brunnens beschäftigt gewesen, wobei sich das Mauerwerk gelockert hat u. mit den nachdrängenden Sandmassen zusammengepresst ist, wodurch der Bedauernswerte lebendig verschüttet wurde. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Pirna. (Lebensmittel-Krawall) Hier kam es gestern wegen Lebensmittelversorgung zu Ausschreitungen. Das Rathaus und die Amtshauptmannschaft wurden von der Menge gestürmt. Die Demonstranten erreichten, daß das Auslandsmehl, das erst Ende der Woche ausgegeben werden sollte, sofort verteilt wurde.

Meerane. (Ermittelt) Das in Meerane gestohlene, dem Gutsbesitzer Herrn Höhfelder in Teltau

gehörige, mit einer schwarzen Stute im Werte von 4000 Mark bespannte Milchfuhrwerk ist in Röthenbach bei Lengenfeld i. S. ermittelt worden. Als Dieb kommt ein 12jähriger Knabe in Frage.

Wüstenbrunnen. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Eine in den 40er Jahren stehende Frau aus Lugau, die ihrem nach Schlesien abziegenden Sohn beim Unterbringen des Gepäcks im Zug beihilflich war, geriet beim Zurücksetzen von dem bereits im Gang befindlichen Zug zwischen das Trittbrett und den Bordstein. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß ihr Tod kurz darauf eintrat.

Waldburg. (Das Fürstlich Schönburgische Lehrerseminar) kann in diesem Jahre auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die von dem Fürsten Otto Viktor von Schönburg-Waldburg gegründete Anstalt wurde am 26. Juli 1844 eingeweiht. Im Jahre 1858 ging sie in die Verwaltung des Staates über.

## Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Über den Entwurf eines Gesetzes über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, der in den nächsten Tagen d. Nationalversammlung zugehen wird, wird folgendes berichtet: Es ist vom Staatenausschuß bereits genehmigt, weist aber eine Meinungsverschiedenheit zwischen Staatenausschuß und Regierung auf. Während nämlich die Regierung vorschlägt, den Vermögenszuwachs, der die Summe von etwa 200 000 Mark übersteigt, fortzusteuern, will der Staatenausschuß diese Grenze bei 400 000 Mark ziehen, da er von der Gewöhnung ausgeht, daß der Regierungsvorschlag eine zu große Beschleunigung der Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft bedeutet. Aus den Einzelheiten des Gesetzentwurfs sei hervorzuheben, daß abgabepflichtig alle im Besitzsteuergesetz vom 3. Juli 1913 genannten Personen sind. Als Vermögenszuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Ansangsvermögen, welches nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 der erstmaligen Besitzsteuererstanlagung zugrunde zu legen war, und dem Vermögensstande vom 31. Dezemb. 1918. Grundstücke, die der Abgabepflichtige erst nach dem 1. August 1914 erworb, dürfen bei der Feststellung des Grundvermögens zu keinem geringeren Werte als dem Betrage der Gestaltungskosten eingezahlt werden. Von letzteren sind die durch die Verschlechterungen entstandenen Wertverminderungen abzuziehen. Die Abgabe wird nur erhoben, wenn das Grundvermögen 10 000 Mk. übersteigt. Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von 5000 Mk. übersteigende Vermögenszuwachs. Die Staffelung der Abgabe stellt sich nach den beiden Vorschlägen der Regierung und des Staatenausschusses folgendermaßen dar: Die Kriegsabgabe beträgt nach dem Vorschlag der Regierung für die ersten 10 000 Mk. des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses 10 Proz., für die nächsten 10 000 Mk. 20 Proz., für die nächsten 20 000 Mk. 30 Proz., für die nächsten 50 000 Mk. 40 Proz., für die nächsten 100 000 Mk. 50 Proz., für die nächsten 200 000 Mk. 60 Proz. und für die weiteren Beträge 100 Proz. Nach dem Vorschlag des Staatenausschusses beträgt die Kriegsabgabe für die ersten 10 000 Mk. 10 Proz., für die nächsten 10 000 Mk. 15 Proz., für die nächsten 100 000 Mk. 20 Proz., für die nächsten 200 000 Mk. 25 Proz., für die nächsten 50 000 Mk. 30 Proz., für die nächsten 100 000 Mk. 40 Proz., für die nächsten 200 000 Mk. 50 Proz., für die nächsten

„Das tut — — Du gewiß recht leid, nicht wahr?“

Er hob ihr das Kopftuch in die Höhe, blickte in ihre tannenfarbenen Augen und antwortete: „Nein.“

„Ja, Tsching, jetzt leid.“

3. Teil.

Ban 18. Oct.

Wieder war's anderthalb Jahr seit den letzten Ereignissen verlossen.

Das Leben in der Reichshauptstadt ains jenseitigen Frieden und auch in dem Reichshaus am Platz war herrlich wie immer das Leben und Leben der internationalen Belehrer, Besucher gleichsam. Haus hütete der alte Portier war eben abgelöst worden. Er hatte sich in seine gemütliche Loge zum Arbeitsraum zurückgesogen und unterhielt sich gemütlich mit zwei Leutnanten. Der eine war Soldmann, der Leutnant eines grünen aus Kavallerie eingetragenen Dienstes, der drei Appartements in der neuen Straße bewohnte. Der andere war der alte Hauptmann Schleisinger, der nach immer seinen Dauertandem mit allen möglichen und unmöglichen Dingen beschäftigt und auch bei den Angestellten des Hauses seine peinlichen Humores und seine lebhaften Untertheilungen mit allen willen wohlgelitten war.

„Na, Schleisinger, alter Junge“, sprach der Soldmann, sich berichtiglich den Mund wischend, „was gibt's Neues auf dem Markt?“

„Etwas Verhaftiges für Sie, Herr Franz“, antwortete der Haushälter, in die Brusttasche seines Rockes greifend. „Ein Apparat zum Beschnüren.“

„Doch langsam.“

Ich ferner freundlichen Einladung folge ließten lärmte. Miria, meine Tochter in St. Urs sind gezählt, damit übermorgen ich nun trete ich meine Reise nach Amerika an.“

„Liebe mir Freude des jungen Mädchens giebt es trotz ein jähres Schreden.“

„Sie e' Gott ab?“ sprach sie. „Und is' wot?“ Sie schaute mich an. „Wie schade! Was wir schon Sie doch noch einmal hört von e' wobei nicht wahr?“

„Ja, lieber Freund“, drängte Miria, „ein Ständchen milgen Sie uns noch schenken?“ Gott ist Alles. Sie sind Sie schon der kleinen Mutterwaise nicht mehr.“

„Mögl' mir' Westend einen warmen Bild zu. Ich in Augen glänzt es leicht, wie mühsam verhafte Dänen, und auch er fühlt sich selbst bewußt bei dem Gedanken, daß er dieses läche Antlitz nun nie wieder sehen werden könnte.“

„Ich werde mit erlauben, morgen früh mich wieder einzuprechen“, sprach er. „Gestridt die hand zu. „Für heute aus Wiedersehen, mein lieber Freunde.“

„Auf Wiedersehen“, hauchte sie tonlos.

Miria verließ ihn zur Tür. „Alte Lüchter ist ein Engel!“ flüsterte er zu dem Gedanken an.

„Mein alter Engel“, antwortete dieser. „Wo bin ich?“ Dann trat er zu seiner Tochter, die nach immer Empfangssohn stand und sinnend zu Boden blickte.

„Kun, Kun, wie gefällt Dir Herr von Roth?“

„Eiga, maß, ee nach Amerika?“ fragte sie.

„Ja, mein Kind!“

"200 000 Mk. 60 Prozent, für die nächsten 200 000 Mk. 70 Prozent, für die nächsten 300 000 Mk. 80 Prozent, für die weiteren Beträge 100 Prozent. Der Entwurf soll die Besteuerung des Vermögenszuwachses während des Krieges abschließend regeln.

### Gerichtsraum.

**Zwischen.** (Zwei gefährliche Gasthausdiebe) Satten in dem mehrfach vorbestraften 19jährigen Fleischer Bönsch aus Trautenau und dem 21jährigen Mechaniker Preßner aus Nürnberg die Anklagebank inne. Seit März sind beide arbeitslos umhergezogen, haben sich in Gasthäusern eingespielt und sind dann früh unter Minnahme von Bettwäsche und was sie sonst noch erwischen können, verschwunden. Aufgetreten sind sie im "Thüringer Hof" in Altenburg, im "Weißen Hirsch" in Zwischen, bei Hotelbesitzer Hennig in Weida, beim Gastwirt Favreau in Gablenz, im Berger'schen Hofhof in Niedertaura, im Hotel Blechert in Leipzig und im "Deutschen Haus" in Waldenburg. Sie stahlen dabei Wäsche usw. im Werte bis zu 500 Mark im einzelnen Falle. Weiter stahlen sie an der Nacht zum 9. März in der Geflügelparkanlage des Rohproduktionshändlers Gehrt in Glauchau 4 Enten, einen Spiegel, eine Wanduhr, Handwerkszeuge u. a. m. im Werte von über 200 Mark. Bei den Enten, sowie Viehgut verkauften sie noch in derselben Nacht an den Altwarenhändler Albin Fischer in Glauchau, während sie die vierzehn Enten der Bordellinhaberin Handrich schenkten. Diese beiden waren deshalb der Hehlerei angeklagt. Es wurden verurteilt: Bönsch zu 2 Jahren Monaten Gefängnis und 5 Jahren Chorverlust, Preßner zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Chorverlust, und Fischer zu 1 Monat Gefängnis. Die verw. Handrich wurde freigesprochen.

### Bermischtes.

+ 1000 000 Mark geraubt. Aus Beuthen wird gemeldet: Donnerstag mittag gegen 1 Uhr wurde auf der Straße nach dem Vorwerk von 8-9 Banditen der Postkasse des Vorwerkes überfallen. Die Banditen räubten einen Betrag von 1½ Mill. Mk. der für die heutige Lohnabrechnung bestimmt war. Einem Beamten, die sich im Wagen befanden wurden überwältigt und einer davon durch einen Beschluß schwer verletzt. Polizei und Militär haben die Verfolgung aufgenommen, aber jedoch erfolglos.

+ Schenkung an Angestellte und Arbeiter. Die Seidenfabrik Deutz u. Oetker in Kreisfeld schenkte anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens insgesamt über ein halbe Million Mk. an Angestellte und Arbeiter.

+ Sechs Mark für ein Pfund Kirschen. Dieser Rekordpreis ist jetzt von allen Freunden der Werderischen Kirschen zu erlegen. (Werder ist die bekannte Kirschenstadt an der Havel bei Berlin.) Die Kirschen sind soeben auf den Berliner Markt gekommen, aber nur für Häuser mit gut gefüllten Börsen zu haben.

+ Die Fremdenverkehrsagenturen und Sommerfrischen in Bayern bleibt bis auf weiteres bestehen. Ihre Milderung wird von den Friedensbedingungen, das heißt von der Möglichkeit besserer Zuweisungen von Lebensmitteln abhängen. Dann werden vielleicht 14 Tage Außenhalt freigegeben und die Bettentnahmengrenze von 10 auf 40 Prozent erhöht werden können.

+ Eiseler und Schleicherhändler haben sich gegenständig in einer großen Kokassiedlung in die Hände gegeben. Kürzlich hatte wie die "Br. Landsberg" schreibt, eine größere Druckerei in Braunschweig eine Sendung Fliegerkampiere zu empfangen. Die Sendung war angerollt, und dabei stellte sich heraus, daß statt der angekündigten Zahl Papier in Ballen die doppelte Menge geliefert war. Die überschüssigen Papierrollen waren genau so verpackt wie die anderen, nur waren sie anders gezeichnet. Noch vor dem Antritt der Firma bei der Rollfirma wurden die Ballen von einem Juwelier abgeholt. Anderntags erschienen bei der Firma hannoversche Kriminalbeamte, die sich noch dem Verbleib der Papierrollen erkundigten, und dabei erfuhr man

dann, daß diese Rollen aus Herrenbekleidung von ungeheurem Wert und in einer Menge enthielten, die die Verlorenung einer Armee für lange Zeit sicherstellte hätte. Wo der Adressat geblieben ist, konnte nicht festgestellt werden, er ist aber noch jetzt der Gegenstand der Untersuchung. Bei dieser Gelegenheit wurde auf dem Braunschweiger Güterbahnhof noch eine größere Menge verschiedener Herrengüter entdeckt.

### Eingebracht.

Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die vorgelegte Verantwortung.

Nicht sehr genügsam und nicht bei der Wahrheit geblieben (ob aus Leichtfertigkeit oder bösem Willen?) ist der Schreiber des Eingebrachten in voriger Nr. dieser Zeitung. Ich empfehle jedem Leser, mein Eingebracht noch einmal daraufhin zu prüfen. Ich habe nicht geschrieben, daß die Kranken und Alten mit Nahrungsmitteln bedacht werden, die die Gesunden entzogen würden. Alle daraus gezogenen Schlußfolgerungen sind infolgedessen trügerisch. Wenn ich die Frage aufwerfe: Warum sollen wir, die wir Arbeit leisten, hinter dieser Art Kranken und den alten Leuten zurückgelassen werden? so verlange ich Gleichstellung der Gesunden mit den angeblich Kranken und alten Leuten. Nicht was Sie meinen, sondern was ich schreibe, kann doch nur Gegenstand des Angriffs gegen mich sein. Der Einender sollte doch auch wissen, daß es Sonderzulistung an Schwerarbeiter schon lange nicht mehr gibt, daß diese schlechter gestellt sind, als Kranken und alte Leute. Er meint auch, daß es in allen Kreisen eingebildete Kranken gibt und spricht von der sogen. Ausnützung der Krankenanstalten. Das ist ebenfalls eine leichtfertige Behauptung, denn die paar Mark Krankengeld, die der Kranke jetzt bei Krankheit dort erhält, reichen bei weitem nicht aus für die rationierten Waren eines Gesunden, viel weniger für die besonderen Zuwendungen an die Kranken. Unbedritten geblieben ist die Tatsache, daß jetzt Kranken Lebensmittel besonders zugestellt erhalten, die früher vom Arzt dem Kranken verboten wurden. Es ist auch ferner Tatsache, daß bei der großen Zahl von ca. 300 Kranken ein ansehnlicher Teil von Lebensmitteln aus den für die Gesunden vorgesehenen rationierten Waren entnommen werden muß. Es wird sich für den Einender empfehlen, auf Lebensmittelamt zu gehen und die Liste der Kranken einmal einzusehen, um sich zu überzeugen, wer diese Kranken sind, die diese Mehrzuwendungen bekommen. Dabei kann er sich auch mit über der Organisation der Lebensmittelverteilung durch den Bezirksverband erkundigen, von dem er offenbar keine Ahnung hat. Dort wird man ihm auch sagen, warum schon vermietete Räume nicht verkauft werden können.

**K.L.**  
Mittwoch und Donnerstag,  
den 18. und 19. Juni  
von 5 Uhr ab

**Zum 2. Mal!**  
**Das Himmelsschiff.**  
Das anerkannt beste Filmwerk der Gegenwart.  
Ein Zukunftsroman in 6 Akten.  
Prolog: Gesprochen von meinem  
Söhnchen.  
Musik: Klavier, Harmonium, Violine.  
Eintritt zu jeder Zeit.  
Dieses Filmwerk hat hier einen nie gähnenden Anklang gefunden. Um jedermann die Gelegenheit zu geben, dieses Prachtwerk in Augenschein zu nehmen, habe ich die Preise aufs äußerste gesetzt und zwar:  
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Kinder 35 und 20 Pf.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
hochachtungsvoll  
Rudolf Lässig

**Haus- und Küchenpersonal,**  
sowie **Arbeiter und Arbeiterinnen** für **Landwirtschaft**  
können jederzeit entsprechende Beschäftigung nachgewiesen erhalten durch den  
**Bezirksarbeitsnachweis**  
der **Amtshauptmannschaft Glauchau.**  
Königstraße 3, Fernruf 33.

**D**ie in unserem Betrieb anfallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag kostenlos abgeföhrt werden. Die Asche ist zur Begeansbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

**Elektrizitätswerk Gelsenkirchen.**

### Veteranen

von 1870-71.  
Zur Beerdigung  
unsers Kameraden Aug. Arzig  
stehen die Veteranen Donnerstag  
mittags 12 Uhr am Friedhof.

ff. Grießenbrotaufstrich  
Krabben mit Butter  
hochfeine Sardinen  
ff. Sauerkraut  
Thürmers Kaffee-Ersatz  
mit Gerste, 1½ Pf. 58 Pf.  
sowie

**Zigarren**  
empfiehlt  
**Max Sachse,**  
Gallenberg.

### Heu

(alter Ernte) eingetroffen.  
**Herrmann Lößler.**

In Dänische

### Butter

Preis nach dem Stande der  
Valuta hat abzugeben

**Ernst Weiß,**  
Lichtenstein, Hauptstraße.

Bin Donnerstag zum  
Wochenmarkt in Gallenberg.  
Verkaufe 1 Zentner prima  
goldgelbes

**Schmierwaschmittel**  
(wie Friedensschmierseife) pro  
Pfund 2,50 Mk.

**C. Thoß.**

Als Aufwartung gesucht  
ein

**14- bis 15jähr. Mädchen.**

Wo? zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heute Donnerstag zum Gallenberger Wochen-

markt verkaufe

pa. Schnittbohnen Pf. 40 Pf., 3 Pf. 1.— Mk., neue

Boscheringe Pf. 3,80 Mk., ¼ Pf. 1.— Mk., größte

Lachsberinge, starke Rhabarber u. versch. m.

Alle Schüsseln und Töpfe mitbringen!

**Oskar Bühling** aus Waldenburg.

2 Stück 4 teilig 22.— 28.—

**Franzen-Längen-**  
**Maschinen**

(Th. Lieberknecht, neuest. Syst.)  
zu verkaufen.

Otto Thümmel, Bahnsdorf.

Nr. 64.

Als

**Graveur**

bei allen vorkommenden Ar-  
beiten empfiehlt sich

**Oswald Schlemmer,**

Gallenberg, Seminarstr. 10 d.

Für die uns zu unserer Vermählung so  
zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Ge-  
schenke sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Dresden, im Juni 1919.

**Paul Knoppe und Frau**

Emmy geb. Dietz.

### DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-  
nahme beim Heimgang unseres lieben Ent-  
schlafenen

**Hermann Böhme**

sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.  
Ferner Dank Herrn Oberpfarrer Ende für die  
trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Berg-  
arbeiterverband für das freiwillige Tragen.

Gott möge Allen ein reicher Vergeltet sein!  
Lichtenstein, den 18. Juni 1919.

**Die trauernde Gattin** nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen.